

🎸 Porträt: BOB – Der Bassmann, den keiner bestellt hat,
aber keiner mehr missen will



In jeder Band gibt es ein Mitglied, bei dem man sich fragt:
„Wie ist DER eigentlich hier reingerutscht?“

Und gleichzeitig denkt:
„Gut, dass er da ist.“

Bei euch heißt diese lebende Widersprüchlichkeit: Bob.
Der Mann am 5-Saiter, Herr der tiefen Töne, Rampensau im Jogginghosen-Look und
heimliche Schaltzentrale der gesamten Band.

🎵 Musikalisch: weniger Talent – mehr Persönlichkeit

Bob selbst würde als Erster zugeben, dass Technik und Virtuosität nicht ganz oben auf seiner
Skills-Liste stehen.

Dafür bringt er etwas anderes mit, das man nicht lernen kann:

- absolute Furchtlosigkeit
- komplette Bühnenfrechheit
- null Scham und 100 % Energie

- Instinkt für „gut genug“

Sein 5-Saiter brummt, grummelt und knurrt – manchmal genau richtig, manchmal *irgendwie* richtig, aber immer mit Herz.

Bassisten braucht man angeblich nicht.

Blöd nur: Ihr habt einen.

Und leider auch Bass in der Band.

Also bleibt Bob.

🎤 Backing Vocals: irgendwo zwischen Tierreich und Waldgebrüll

Bob singt.

Also, er versucht es.

Nennen wir es... *Backingvocals*.

Sein stimmlicher Beitrag bewegt sich in einer Kategorie, die Musikmagazine wohl so beschreiben würden:

„Klingt wie ein Hirsch in der Brunft, der seine große Liebe ruft.“

Aber eines muss man sagen:

Es ist laut.

Es ist motiviert.

Und es ist unverkennbar.

👟 Der Look: Obdachloses Festival-Vibe trifft Daddys LieblingssHORTS

Bob hat den einzigartigen Look perfektioniert, den man eigentlich nur bei zwei Menschentypen findet:

1. Leute, die im Park leben

2. Väter, die am Samstagmorgen den Müll rausbringen

Sein Markenzeichen:

- Jogginghose, bevorzugt Shorts
- Haare irgendwo zwischen „Rockstar“ und „sollte mal gebürstet werden“
 - Ausdruck: „Ich hab’s eilig, aber eigentlich auch nicht“

Und das Beste:

Er steht dazu.

🐾 Auf der Bühne: die Rampensau mit Fünf-Saiten-Waffe

Sobald die Musik startet, wird aus Bob ein völlig anderes Wesen.
Der sonst gemütliche Typ verwandelt sich in ein aufgedrehtes Bühnenmonster, das:

- den Bühnenrand belagert,
- das Publikum direkt anspringt,
- mit dem Bass posiert wie mit einer Laserkanone,
- und immer mindestens ein Move zu viel macht.

Wenn andere Bassisten im Hintergrund bleiben, dann tritt Bob nach vorne — freiwillig, ungefragt und grundsätzlich mitten ins Spotlight.

Er ist der Kontrast in eurer Performance.
Und genau das macht ihn wertvoll.

Hinter den Kulissen: das digitale Rückgrat

Was viele nicht wissen:
Wenn es um die Orga geht, ist Bob der Mann, der im Hintergrund an verschiedenen Schrauben dreht:

- Webseite
- Social Media
- Kommunikation
- Layouter von „irgendwas für die Band“
- Terrys rechte Hand

Er ist also nicht nur das personifizierte Tiefenbrummen — sondern auch die digitale Schaltzentrale, die die Band nach außen modern aussehen lässt.

Fazit: Bob ist kein gewöhnlicher Bassist – er ist eine eigene Gattung

Man kann Bob nicht ersetzen.
Nicht, weil er technisch unersetzlich wäre — oh nein.
Sondern weil niemand sonst:

- so viel Chaos und Charme verbindet,
- so unerschrocken jede Bühne entert,
- so kompromisslos Shorts trägt,
- und so selbstverständlich Bass spielt, als wäre Talent eine überbewertete Idee.

Bob ist das, was Bands groß macht:
ein Unikat, ein Charakter, ein Herzstück — und eine Rampensau mit 5-Saiter.